

Kommentierung von vornherein zwei verschiedenen Personen anvertraut wurden, was nahezu zwangsläufig zur Folge hat, daß Text und Kommentar ein Eigenleben zu führen beginnen, mag, sollte hier eine grundsätzliche Tendenz erkennbar werden, bedenklich stimmen. Einzelfragen der Textkonstitution der Ebo-Ausgabe, etwa das Ausmaß der Berücksichtigung des Ebo coartatus⁹³), wären durch einen historische Spezialkenntnis mit philologischer Methode vereinigenden Editor wahrscheinlich anders entschieden worden als im vorliegenden Fall.

Niemand wird dem Kommentator bei den Schwierigkeiten, die ihm die Beschaffung deutscher Spezialliteratur bereitet haben dürfte, den Vorwurf machen, er hätte, etwa bei der Erläuterung der Angaben der Viten über die Verwaltung des Bistums Bamberg, über die Klostergründungstätigkeit oder das reichspolitische Wirken Bischof Ottos den einen oder anderen Titel übersehen. Wenn aber die Kommentierung der Schilderungen der beiden Missionsreisen des Bamberger Bischofs bei Ebo — im auffälligen Unterschied zur Prüfeninger Vita — fast ausschließlich mit polnischer Literatur bestritten wird, gibt dies doch ein etwas schiefes Bild der Forschungssituation. Einzelheiten in den Anmerkungen sind zu berichtigen⁹⁴). Bei der Auswahl der Belege fallen gewisse Unvollständigkeiten auf⁹⁵). Die Identifizierung der Ortsnamen gibt dem Benutzer nicht immer die gewünschte Hilfe⁹⁶). Nichtsdestoweniger stellen

⁹³) Vgl. dazu oben S. 182 ff.

⁹⁴) Prüf. Vita: S. VIII Anm. 15 sind die Einzelbestandteile des Titels der Veröffentlichung von P. David (wie Anm. 40) durcheinandergeraten; — Ebo: S. 66 Anm. 191, S. 112 Anm. 214, 215: Saxo Grammaticus liegt jetzt in einer neueren Ausgabe von J. Olrik u. H. Raeder (Kopenhagen 1931—57) vor; S. 143 Anm. 545: die Zuweisung Bischof Embrichos von Würzburg (1127—1146) zur Familie der Grafen von Leiningen trifft nicht zu, vgl. A. Wendehorst, Das Bistum Würzburg, Tl. 1: Die Bischofsreihe bis 1254 (Germania sacra N.F. 1, 1, 1962) S. 140; S. 145 Anm. 566: der aus Köpkes Kommentar (SS 12 S. 883 Note 80) übernommene Hinweis auf das Benediktinerkloster Stolpe i. Pommern ist völlig unbegründet. Stolpe wurde von Magdeburg (Berge) her gegründet und hat mit Bischof Otto und Bamberg nichts zu tun. — Das Prüf. Vita I 22 inserierte Privileg Papst Innocenz' II. für die Klöster der Diözese Bamberg ist nicht auf 1139 Jan. 23 (ed. Wikarjak-Liman, S. 20 Anm. 140 nach JL 7946, vgl. aber JL 7493), sondern auf 1131 Okt. 28 zu datieren (Germ. pont. 3 S. 268 Nr. 57).

⁹⁵) Bei JL 7047 (Prüf. Vita, S. 19 Anm. 139), 7150 (S. 24 Anm. 177) und 7946 (S. 20 Anm. 140) fehlen die Hinweise auf Germ. pont. 3 (Nr. 1 u. 2 wie Anm. 92, Nr. 3 vgl. Anm. 94).

⁹⁶) Die Ortsangaben der Viten im pommerschen Missionsgebiet Bischof Ottos von Bamberg werden östlich der Oder grundsätzlich, z. T. aber auch für das Gebiet der DDR nur mit polnischen Bezeichnungen erläutert, vgl. Prüf. Vita